

- **Jahresabschluss zum 31.12.2010**
 - **Bilanz**
 - **Gewinn- und Verlustrechnung**
 - **Anhang mit**
 - **Entwicklung des Anlagevermögens**
 - **Gewinn- und Verlustrechnung nach Betriebszweigen**

- **Lagebericht zum 31.12.2010**

Bilanz der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Zentraler Betriebshof Gladbeck zum 31.12.2010

AKTIVSEITE	31.12.2010 €	31.12.2009 T€	31.12.2010 €	31.12.2009 T€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Software	0,00	0		
II. Sachanlagen				
1. Bauten auf fremden Grundstücken	1.121.765,28	1.184		
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.881.413,99	3.468		
3. Anlagen im Bau	7.363,22	0		
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	4.800,00	5		
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	16.465,01	25		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	364.227,28	411		
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	372.494,68	111		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	266.815,55	456		
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.172.881,18	3.053		
C. Rechnungsabgrenzungsposten	30.114,14	26		
	9.238.340,33	8.739		
A. Eigenkapital				
I. Stammkapital	26.000,00		26.000,00	26
II. Rücklagen				
1. Allgemeine Rücklagen	1.760.709,21		1.760.709,21	1.490
III. Gewinnvortrag	199.054,05		199.054,05	199
IV. Jahresüberschuss	454.169,16		454.169,16	642
B. Rückstellungen				
1. Steurrückstellungen	19.926,01		19.926,01	0
2. Sonstige Rückstellungen	2.238.267,44		2.238.267,44	2.203
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.758.938,18		1.758.938,18	1.215
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	333.857,88		333.857,88	1.220
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Gladbeck	2.109.244,52		2.109.244,52	1.479
4. Sonstige Verbindlichkeiten	334.845,88		334.845,88	260
davon aus Steuern: 170.000,21 € (im Vorjahr: 124.604,61 €)				
D. Rechnungsabgrenzungsposten	3.328,00		3.328,00	5
	9.238.340,33	8.739	9.238.340,33	8.739

Gewinn- und Verlustrechnung der eigenbetriebs- ähnlichen Einrichtung Zentraler Betriebshof Gladbeck für das Wirtschaftsjahr 2010

	€	2010 €	2009 T€
1. Umsatzerlöse		17.391.793,41	16.719
2. Sonstige betriebliche Erträge		209.951,86	402
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-1.435.640,43	-1.404
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-5.668.741,14	-5.399
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter		-5.787.335,69	-5.583
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-1.833.364,35	-1.790
davon für Altersversorgung:	-642.639,97		-640
5. Abschreibungen auf Sachanlagen		-766.806,35	-699
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.618.667,49	-1.582
7. Erträge aus Beteiligungen		8.000,00	7
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		86.762,92	55
davon Erträge aus der Abzinsung:	60.625,48		0
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-55.420,66	-34
davon Aufwendungen aus der Abzinsung:	-17.541,00		0
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>530.532,08</u>	<u>692</u>
11. Außerordentliches Ergebnis		<u>-6.987,00</u>	<u>0</u>
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-43.255,85	-22
13. Sonstige Steuern		<u>-26.120,07</u>	<u>-28</u>
14. Jahresüberschuss		<u>454.169,16</u>	<u>642</u>

Anhang für das Wirtschaftsjahr 2010

A. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Zentraler Betriebshof Gladbeck (ZBG) wurde nach den Vorschriften der EigVO NRW in Verbindung mit den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Der Eigenbetrieb wendet die Bilanzierungsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) erstmalig für das Geschäftsjahr 2010 an. Die Umstellung erfolgte zum 01. Januar 2010. Die Vorjahreszahlen gemäß § 265 Abs. 2 Satz 1 HGB wurden entsprechend Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB nicht an die geänderten Bewertungsmethoden angepasst. Wesentliche Auswirkungen durch die erstmalige Anwendung des BilMoG ergeben sich dabei im Bereich Personalrückstellungen.

B. Erläuterungen zu Posten von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung

I. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Zusammenhang mit der Errichtung des ZBG wurden die Sachanlagen zu Wiederbeschaffungszeitwerten unter Berücksichtigung der Nutzungsdauern und Abschreibungen übernommen und planmäßig fortgeschrieben. Das Sachanlagevermögen des BgA Duales System Stadt Gladbeck wurde zu Restbuchwerten übernommen und wird unter Berücksichtigung der Restnutzungsdauer weiterhin planmäßig fortgeschrieben.

Die Anlagenzugänge des laufenden Jahres wurden zu Anschaffungskosten abzüglich Skonto zuzüglich Nebenkosten bewertet.

Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als 150,00 € bis 1.000,00 €, die nach dem 31. Dezember 2007 angeschafft worden sind, wurde der jährlich steuerlich zu bildende Sammelposten aus Vereinfachungsgründen in die Handelsbilanz übernommen und pauschalierend jeweils 20 Prozent p. a. im Zugangsjahr und den vier darauf folgenden Jahren abgeschrieben.

Im Übrigen wurden die Vermögensgegenstände des Anlagevermögens linear pro rata temporis abgeschrieben.

Das Finanzanlagevermögen wurde mit Anschaffungskosten, die Vorräte mit dem letzten Einkaufspreis bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert.

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Gladbeck werden, soweit diese dieselbe Fristigkeit aufweisen, saldiert.

Die Rückstellung für Pensionen und Beihilfen wird bei der Stadt Gladbeck passiviert, da die Verpflichtung zur Zahlung von Pensionen und Beihilfen an pensionierte Beamte nicht bei dem Eigenbetrieb, sondern bei der Stadt Gladbeck liegt.

Ebenfalls wird auf die Bildung einer Rückstellung für die mittelbaren Pensionsverpflichtungen für die aktiv beschäftigten Arbeitnehmer verzichtet, für deren Abwicklung ZBG sich der externen Versorgungskasse „Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder“ mit Sitz in Karlsruhe bedient. Der allgemeine Umlagesatz beträgt im Wirtschaftsjahr 6,45 %. Die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter beträgt im Wirtschaftsjahr 2010 6.267.738,07 €.

Seit 2002 ist eine Sanierungszulage an die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) zu zahlen. Die monatlichen Vorschüsse auf die Sanierungszulage betragen in 2010 1,64 v. H. (Vorjahr 1,93 v. H.) des zusatzversorgungspflichtigen Entgeltes.

Gem. § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB sind Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abzuzinsen.

Für die Bewertung der Rückstellungen für Gebührenausschleiche, die am Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 bestanden haben, wurde von dem Beibehaltungswahlrecht gem. Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht. Die Rückstellung für Gebührenausschleiche, die sich am Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 ergeben hat, wurde gem. § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB bewertet.

Die unter den sonstigen Rückstellungen gezeigten Altersteilzeitverpflichtungen sind zum Barwert angesetzt. Im Jahresabschluss 2010 wurde von dem Wahlrecht gem. § 253 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht. Die Altersteilzeitverpflichtungen sind pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der verwendete Zinssatz beläuft sich in 2010 auf 5,15 % (Vorjahr 4,5 %).

Die Rückstellungen für Jubiläen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinsfuß von 5,15 % (Vorjahr 4,5 %) passiviert. Im Jahresabschluss 2010 wurde von dem Wahlrecht gem. § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht. Die Jubiläumsverpflichtungen sind pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Bei der Bemessung der sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken auf der Grundlage der vorsichtigen kaufmännischen Beurteilung angemessen berücksichtigt worden. Die Bewertung erfolgt mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag und, sofern Skontoabzug gewährt wird, abzüglich Skonto bilanziert.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet.

Im Rahmen der Erweiterung des Eigenbetriebes um das Friedhofswesen hat die Stadt Gladbeck den geldwerten Gegenwert für die in der Vergangenheit vergebenen Nutzungsrechte im Zusammenhang mit langfristigen Grabnutzungen nicht zugeordnet und gewidmet.

Seit der Erweiterung der Einrichtung zum 1. Januar 2002 hat die Stadt Gladbeck aus den Einnahmen aus der Vergabe von neuen Nutzungsrechten die Finanzierung der bereits bestehenden Nutzungsrechte finanziert, mit der Folge, dass sie auch die geldwerten Gegenwerte für die seit dem 1. Januar 2002 vergebenen Nutzungsrechte nicht zugeordnet und gewidmet hat. Die mit den Grabnutzungsrechten verbundenen Verpflichtungen liegen deshalb bei der Stadt Gladbeck und werden beim ZBG nicht passiviert.

II. Angaben zu Posten der Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Sach- und Finanzanlagevermögens ist in der Anlage I dargestellt.

Die wesentlichen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind die Abfallsammelfahrzeuge. Ihr Auslastungsgrad lag im Jahr 2010 einschließlich der Reservefahrzeuge bei 87,9 % (Vorjahr: 88,9 %).

Vorräte

Der Posten Vorräte enthält im Wesentlichen Streumittel.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Alle Forderungen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Eigenkapital

Das Stammkapital ist voll erbracht und wird von der Stadt Gladbeck gehalten.

Das Eigenkapital hat sich wie folgt entwickelt:

Eigenkapital (in T€)	31.12.2009 T€	Abgang T€	Zugang T€	31.12.2010 T€
I. Stammkapital	26	0	0	26
II. Rücklagen Allgemeine Rücklage	1.490	0	271	1.761
III. Gewinnvortrag	199	0	0	199
IV. Jahresüberschuss	642	642	454	454
Eigenkapital gesamt	2.357	642	725	2.440

Rückstellungen

Die Rückstellungen haben sich im Wirtschaftsjahr 2010 wie folgt entwickelt:

Rückstellungen (in T€)	Stand HGB	Stand BilMoG	Anpassung BilMoG zum	Zins- aufwand	Auflösung/ Inanspruch- nahme	Zuführung	31.12.2010 T€
	01.01.2010 T€	01.01.2010 T€	01.01.2010 T€	2010 T€	T€	T€	
1. Steuer- rückstellungen	0	0	0	0	0	20	20
2. Sonstige Rückstellungen	2.203	2.206	3	17	784 (I) 86 (A)	885	2.238
Summe	2.203	2.206	3	17	870	905	2.258

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Gebührenaussgleichsposten (1.667 T€), für Altersteilzeit (280 T€) sowie für Urlaubs- und Gleitzeitverpflichtungen (110 T€).

Aus der Inanspruchnahme des Beibehaltungswahrechtes im Zusammenhang mit den Neuregelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) für die Rückstellungen für Gebührenaussgleichsposten zum 1. Januar 2010 resultiert im Jahresabschluss 2010 eine Überdeckung in Höhe von 75 T€.

Der Rückstellung für Altersteilzeit wurden 7 T€ aus der Anwendung der Bewertungsregelungen des BilMoG zugeführt. Diese Zuführung wird im Jahresabschluss 2010 als außerordentlicher Aufwand gezeigt.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Abrechnungen mit der Stadt Gladbeck sowie in der Vergangenheit aufgenommene Darlehen.

	Gesamt 31.12.2010 T€	davon mit einer Restlaufzeit			Gesamt 31.12.2009 T€
		bis 1 Jahr T€	von 1 - 5 Jahren T€	über 5 Jahre T€	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.759	193	691	875	1.215
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	334	334 (904)	0 (0)	0 (0)	1.220
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Gladbeck (Vorjahr)	2.109	2.109 (1.479)	0 (0)	0 (0)	1.479
4. Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	335	335 (260)	0 (0)	0 (0)	260
	4.537	2.971	691	875	4.174

Von den Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Gladbeck wurden Forderungen an die Stadt Gladbeck aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 106 T€ abgesetzt.

Haftungsverhältnisse
und sonstige finanzielle
Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag besteht ein Bestellobligo in Höhe von 20 T€, hiervon 10 T€ für im Jahr 2010 bestellte Container. Ferner bestehen weitere finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 1.167 T€, hiervon 526 T€ Verwaltungskostenerstattungen und 357 T€ Pacht für die Nutzung von Grundstücken gegenüber der Stadt Gladbeck sowie insgesamt 284 T€ für die Wahrnehmung kaufmännischer Dienstleistungen und die Bereitstellung und Betreuung des lokalen Netzwerkes und der PC-Arbeitsplätze durch die Emscher Lippe Energie GmbH und die Gelsen-Net Kommunikationsgesellschaft mbH.

Haftungsverhältnisse bestehen zum 31. Dezember 2010 nicht.

III. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung nach Betriebszweigen gem. § 23 EigVO NRW ist in der Anlage II zum Anhang dargestellt.

Umsatzerlöse

Die gesamten Umsatzerlöse für das Wirtschaftsjahr 2010 in Höhe von 17.392 T€ enthalten Erlöse aus den Bereichen Straßenreinigung, Abfallbeseitigung, Abfallverwertung / Sonderleistungen, Fuhrpark / Dienstleistungen, Bestattungswesen und Grünflächenunterhaltung. Die Tarife sind den entsprechenden vom Rat der Stadt beschlossenen und im Amtsblatt veröffentlichten Gebühren/Tarifsatzungen zu entnehmen.

Umsatzerlöse (in T€)	2009 T€	2010 T€
Erlöse Straßenreinigung	1.496	1.624
Erlöse Abfallbeseitigung	8.244	8.685
Erlöse Abfallverwertung / Sonderleistungen	485	545
Fuhrpark / Dienstleistungen	744	648
Bestattungswesen	1.840	1.905
Grünflächenunterhaltung	3.910	3.985
Umsatzerlöse gesamt	16.719	17.392

Die Abfallmengen entwickelten sich wie folgt:

Sammelmengen (in t)	2009	2010
Hausmüll	18.655	18.097
Sperrmüll	1.964	1.985
Holz	1.885	1.991
Problemabfälle	99	107
Altpapier	4.650	4.722
Gartenabfälle	230	232
Bioabfälle	3.542	3.378
Haushaltsgroßgeräte	77	78
Haushaltskleingeräte	81	68
Altmetall	174	148
Kehricht	1.271	1.347
Laub	730	648
Sonstige	96	111
Summe	33.454	32.912

Die Zahl der Bestattungen im Berichtsjahr auf den drei städtischen Friedhöfen ergibt sich aus folgender Tabelle:

Bestattungen	Anzahl 2009	Anzahl 2010
Fehl- und Totgeburten	1	2
<u>Erdbestattungen</u>		
Kinder bis 5 Jahre	0	4
Personen über 5 Jahre	648	637
Aschebeisetzungen	192	198
Summe	841	841

Die Zahl der Grabstellen entwickelte sich im Berichtsjahr wie folgt:

Gräber	Stand 31.12.2009	Zugänge 2010	Abgänge 2010	Stand 31.12.2010
Kindergräber	252	4	3	253
Reihengräber	7.033	63	0	7.096
Gemeinschaftsgräber	3.657	194	0	3.851
Gemeinschaftsgräber mit Grabmalen	2.948	424	0	3.372
Wahlgräber	9.936	39	123	9.852
Urnengräber	1.783	69	0	1.852
Ehrengräber	1.337	0	0	1.337
Jüdische Gräber	33	0	0	33
Summe	26.979	793	126	27.646

Der Bereich „Grünflächenunterhaltung“ ist für die Unterhaltung folgender Flächen im Gladbecker Stadtgebiet zuständig:

Flächen Grünflächenunterhaltung (in ha)	Stand 31.12.2009	Stand 31.12.2010
Parkanlagen	183,76	186,03
Sportanlagen	41,33	41,33
Spielplätze	11,26	11,44
Kindergärten / Tagesstätten	2,30	2,66
Schulen	22,94	22,94
Kleingärten / Stadtgärten	41,25	41,25
Wälder	226,87	226,87
Straßenbegleitgrün	23,60	23,91
Betriebsstätten Grünflächenunterhaltung	2,50	2,50
Summe	555,81	558,93

Sonstige betriebliche Erträge

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind u. a. Erträge aus Schadenersatzleistungen (47 T€), Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens, Kostenerstattungen sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen erfasst.

Materialaufwand

Neben den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind hier insbesondere die vom Kreis Recklinghausen erstatteten Betriebs- und Verbrennungskosten des MHKW Essen-Karnap (1.825 T€), die Abfallbeseitigungsgebühren an den Kreis Recklinghausen (2.774 T€), übrige Entsorgungskosten (381 T€) und das Entgelt für die Nutzung des MHKW (195 T€) ausgewiesen.

Personal

Im Berichtsjahr hat sich die Anzahl der Mitarbeiter wie folgt entwickelt:

Personalentwicklung	Stand 31.12.2009	Zugänge 2010	Abgänge 2010	Stand 31.12.2010
Beschäftigte	165	7	4	168
Saisonbeschäftigte	4	2	1	5
Beamte / Beamtinnen	5	0	0	5
vorübergehend Beschäftigte	10	10	13	7
Auszubildende	5	2	2	5
Gesamt	189	21	20	190

Folgende Personalkosten fielen 2010 an:

Personalkosten (in T€)	2009 T€	2010 T€
Löhne und Gehälter	5.583	5.787
Soziale Abgaben		
Gesetzliche Sozialaufwendungen		
Löhne / Gehälter	1.040	1.079
Beiträge Berufsgenossenschaft	61	50
Altersversorgung	640	643
Beihilfen	49	62
Summe	1.790	1.834
Personalkosten gesamt	7.373	7.621

Sonstige betriebliche
Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind u. a. die Verwaltungskostenerstattung an die Stadt Gladbeck (526 T€), die Pachtzahlungen an die Stadt Gladbeck für die Nutzung der Betriebsstätten (371 T€) sowie das Dienstleistungsentgelt ELE (116 T€) erfasst.

Zinsen und ähnliche
Erträge

Die Zinsen und ähnliche Erträge enthalten im Wesentlichen die Erträge aus der Abzinsung der in 2010 neu entstandenen Rückstellung für Gebührenausschleiche (61 T€).

Zinsen und ähnliche
Aufwendungen

Dieser Posten enthält Zinsen (38 T€) auf Fremddarlehen und Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit der Bewertung von Rückstellungen nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz in Höhe von 18 T€.

Außerordentlicher
Aufwand

Aus der Anwendung von Art. 66 und Art. 67 Abs. 1 bis 5 EGHGB (Übergangsvorschrift zum BilMoG) resultieren die außerordentlichen Aufwendungen für die Rückstellung für Altersteilzeit in Höhe von 7 T€.

Gewinnverwendung

Von dem Jahresgewinn in Höhe von 454.169,16 € sollen vorbehaltlich der Entscheidung durch den Rat der Stadt Gladbeck 154.169,16 € in die allgemeinen Rücklagen eingestellt und 300.000,00 € an den städtischen Haushalt abgeführt werden.

C. Ergänzende Angaben

Betriebsleitung	Harald Hofmann Kommunalbeamter	Erster Betriebsleiter
	Heinrich Vollmer Kommunalbeamter	Kaufm. Betriebsleiter
Betriebsausschuss	Der Betriebsausschuss bestand in der Zeit vom 01.01.2010 bis 31.12.2010 aus folgenden Mitgliedern:	
	Klaus Omlor Kaufm. Angestellter	Vorsitzender
	Wendel vorm Walde Gewerkschaftssekretär	stellv. Vorsitzender
	Jennifer Götte Bauzeichnerin	
	Anke Hein Lehrerin	
	Olaf Jung Diplomingenieur (techn. Umweltschutz)	
	Wolfgang Kill Rentner	
	Ilona Mikolajczyk (seit 20.05.2010) Hausfrau	
	Ulrich Namyslo Heizungsbaumeister	
	Dieter Plantenberg IT-Manager	
	Peter Rademacher (bis 19.05.2010) Industriekaufmann	
	Andreas Thümmel Elektriker	
	Alfred Unger Diplomingenieur (Planung / Neubau)	
	Ulrich Unland Chemikant	
Wolfgang Wedekind Politikwissenschaftler		
Thorsten Nagel Metallbau- und Glasermeister	beratendes Mitglied	

Die Vergütungen für die Betriebsausschussmitglieder sind in der Verwaltungskostenerstattung an die Stadt Gladbeck enthalten.

Die Vergütungen für die Betriebsleitung betragen für Herrn Hofmann 68 T€ und für Herrn Vollmer 59 T€ (ohne den zugeordneten Anteil an dem Beihilfe- und Versorgungsaufwand für alle aktiven Beamten und Versorgungsempfänger der Stadt Gladbeck).

Belegschaft

Im Jahresdurchschnitt wurden 190 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 191) beschäftigt, davon 5 Beamtinnen und Beamte (Vorjahr 5).

Honorar des
Abschlussprüfers

Das für den Abschlussprüfer, Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Essen, im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Gesamthonorar beträgt 26 T€. Hiervon entfallen auf die Abschlussprüfung 25 T€ und auf Steuerberatung 1 T€.

Gladbeck, am 30. März 2011

Zentraler Betriebshof Gladbeck

Hofmann

Vollmer

Entwicklung des Anlagevermögens der eigenbetriebs- ähnlichen Einrichtung Zentraler Betriebshof Gladbeck für das Wirtschaftsjahr 2010

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand 01.01.2010	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 01.01.2010	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
A. Anlagevermögen										
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Software	17.046,18	0,00	0,00	0,00	17.046,18	0,00	0,00	0,00	17.046,18	0,00
II. Sachanlagen										
1. Bauten auf fremden Grundstücken	1.349.647,78	1.278,13	0,00	0,00	165.298,16	63.862,47	0,00	0,00	229.160,63	1.121.765,28
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.555.618,12	1.003.175,32	449.980,18	0,00	2.656.633,55	577.985,34	397.927,35	0,00	2.836.691,54	2.898.984,57
a) Fahrzeuge	881.805,82	176.837,41	29.512,31	0,00	478.208,10	99.450,73	19.986,58	0,00	557.672,25	403.597,72
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	267.099,94	0,00	1.115,10	0,00	252.671,69	4.144,31	398,39	0,00	256.417,61	14.428,25
c) Andere Anlagen	266.641,01	0,00	2.877,48	0,00	115.631,40	21.363,50	1.497,74	0,00	135.497,16	151.009,61
d) Werkstatteinrichtung	0,00	7.363,22	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Anlagen im Bau	8.320.812,67	1.188.654,08	483.485,07	0,00	3.668.442,90	766.806,35	419.810,06	0,00	4.015.439,19	4.652.369,77
III. Finanzanlagen										
1. Beteiligungen	4.800,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.800,00
Anlagevermögen gesamt	8.342.658,85	1.188.654,08	483.485,07	0,00	3.685.489,08	766.806,35	419.810,06	0,00	4.032.485,37	4.657.169,77

**Gewinn- und Verlustrechnung nach Betriebszweigen
der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Zentraler Betriebshof Gladbeck
für das Wirtschaftsjahr 2010**

nach Aufwandsarten	Aufwendungen nach Bereichen	Betrag insgesamt	Kaufmännische und technische Verw.		Straßenreinigung		Abfallbeseitigung		Abfallverwertung		Fuhrpark / Dienstleistungen		Bestatigungs- wesen		Grünflächen- unterhaltung ZBGGGA (FB 6)
			ZBGVE (FB 0)	EUR	ZBGSR (FB 1)	EUR	ZBGAB (FB 2)	EUR	ZBGDS (FB 3)	EUR	ZBGFDF (FB 4)	EUR	ZBGBW (FB 5)	EUR	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9						
1. Umsatzerlöse		-17.391.793,41	0,00	-1.623.962,62	-8.684.899,27	-544.644,60	-648.095,83	-1.905.207,99	-3.984.983,10						
2. Sonstige betriebliche Erträge		-209.951,86	-21.312,32	-3.463,28	-19.321,42	-2.721,19	-16.667,39	-30.631,23	-115.835,03						
3. Materialaufwand															
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren		1.435.640,43	67.451,65	275.275,94	300.524,76	21.459,84	124.549,42	283.939,68	362.439,14						
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		5.668.741,14	38.475,65	92.585,97	4.980.555,62	176.568,68	21.373,69	93.215,37	265.966,16						
4. Personalaufwand		0,00													
a) Löhne und Gehälter		5.787.335,69	1.126.066,43	376.558,26	1.681.360,11		255.168,29	592.245,55	1.755.937,05						
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung		1.833.364,35	436.921,72	116.032,88	492.159,08		83.072,02	183.156,42	522.022,23						
5. Abschreibungen auf Sachanlagen		766.806,35	27.468,06	178.094,53	259.237,91	28.129,76	37.153,07	55.015,40	181.707,62						
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		1.618.667,49	417.703,88	125.942,72	468.927,97	20.168,59	36.917,82	385.016,35	163.990,16						
7. Erträge aus Beteiligungen		-8.000,00	0,00	0,00		-8.000,00	0,00	0,00	0,00						
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		-86.762,92	0,00	-2.441,79	-74.134,36	0,00	-1.020,29	-2.818,98	-6.347,50						
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		55.420,66	1.593,83	11.657,18	26.566,38		99,43	6.922,69	8.581,15						
10. Leistungsausgleich der Aufwandsbereiche	Zurechnung (+)	644.793,14	134.848,22	273.576,50	43.950,41	83.614,95	0,00	92.262,83	16.540,23						
	Abgabe (-)	-644.793,14	0,00	-16.474,95	-278.796,08	-963,96	-286.306,40		-62.251,75						
11. Umlage der Spalte 3	Zurechnung (+)	10.232.546,11	0,00	769.606,62	4.718.207,76	171.355,35	498.521,68	1.844.831,06	2.230.023,64						
	Abgabe (-)	-10.232.546,11	-2.229.853,12	-504.437,69	-4.086.665,85	-89.593,38	-244.476,73	-1.514.179,01	-1.563.340,33						
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-530.532,08	-636,00	68.550,27	-172.326,98	-144.625,96	-139.711,22	83.768,14	-225.550,33						
13. A.O. Aufwendungen		6.987,00	636,00	233,00	1.791,00	0,00	35,00	628,00	3.684,00						
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		43.255,85	0,00	0,00	0,00	43.255,85	0,00	0,00	0,00						
15. Sonstige Steuern		26.120,07	0,00	516,35	15.295,89	556,00	5.278,24	0,00	4.473,59						
16. Jahresüberschuss		-454.169,16	0,00	69.299,62	-155.240,09	-100.814,11	-134.397,98	84.396,14	-217.412,74						

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2010

Geschäftsverlauf und Lage

Der Zentrale Betriebshof Gladbeck (ZBG) ist eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung der Stadt Gladbeck. Er wird lt. Betriebssatzung vom 20.12.2005 nach den für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften geführt, soweit die Betriebssatzung keine abweichenden Regelungen trifft.

Betriebszweck

Aufgaben des ZBG sind lt. Betriebssatzung

- die Abfallentsorgung,
- die Abfallverwertung,
- die Stadtreinigung und der Winterdienst,
- der Betrieb des städtischen Fuhrparks,
- zentrale betriebliche Dienste für die Stadtverwaltung Gladbeck,
- die Unterhaltung der städt. Grünanlagen, Wälder, Parkgewässer, Tiergehege, Spielplätze und Sportanlagen, Klein- und Stadtgärten (einschließlich Fachaufsicht der Selbstverwaltung) sowie die Vermietung von Stadtgartenhäusern,
- die Unterhaltung der städt. Friedhöfe und Ehrengräber, Durchführung des Bestattungsbetriebes, Wahrnehmung des Bestattungswesens,
- die Durchführung (Vollzug) der Grünflächensatzung, Friedhofssatzung und Baumschutzsatzung und
- alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte.

Entsprechend der Aufgabenstellung hat der ZBG folgende Betriebszweige:

1. Straßenreinigung
2. Abfallbeseitigung
3. Abfallverwertung und Sonderleistungen
4. Fuhrpark und Dienstleistungen
(für die Stadt Gladbeck)
5. Bestattungswesen
6. Grünflächenunterhaltung

Wesentliche Vereinbarungen und Verträge

Die Rechts- und Finanzbeziehungen, Sach- und Finanzmittel, Zahlungsströme und Leistungen zwischen der Stadtverwaltung Gladbeck und dem ZBG sowie die Stellung der Betriebsleitung, Auswirkungen auf das Personal pp. sind in folgenden Vereinbarungen geregelt:

- Organisationsvereinbarung zur Gründung des ZBG vom 08.05.2001
- Organisationsvereinbarung zur Erweiterung des ZBG vom 15.04.2002
- Organisationsvereinbarung zur Erweiterung des ZBG vom 21.12.2004
- Vereinbarung vom 28.01.2009 zur Änderung der Organisationsvereinbarungen vom 08.05.2001 und 15.04.2002
- Organisationsvereinbarung zur Übernahme der Verwaltung der öffentlichen Toiletten durch die Stadtverwaltung vom 06.10. / 20.10.2009
- Organisationsvereinbarung „Bauten des ZBG auf städt. Grundstücken“ vom 11.05. / 16.06.2010
- Vereinbarung zur Grünflächenunterhaltung und Straßenreinigung vom 09.12.2003
- Vereinbarung bezüglich der mit Grabnutzungsrechten verbundenen Verpflichtungen vom 29.05.2006

Die konkreten wechselseitigen Zahlungsverpflichtungen zwischen der Stadtverwaltung Gladbeck und dem ZBG werden außerdem jährlich in einer Leistungsvereinbarung festgelegt.

Von wesentlicher Bedeutung für den ZBG sind ferner folgende Verträge

- mit der Emscher Lippe Energie GmbH bezüglich der Wahrnehmung kaufmännischer Dienstleistungen
- mit der Gelsen-Net Kommunikationsgesellschaft mbH bezüglich der Bereitstellung und Betreuung des lokalen Netzwerkes und der PC-Arbeitsplätze
- mit verschiedenen Dualen Systemen bezüglich der vorläufigen Beauftragung zur Entsorgung von PPK-Verkaufsverpackungen und der Kostenbeteiligung an Abfallberatung und Stellflächen von Sammelgroßbehältnissen.

Geschäftsverlauf 2010

Der Geschäftsverlauf entwickelte sich im Wirtschaftsjahr besser als geplant. Der Jahresüberschuss fällt mit 454.169,16 € höher als das mit 300.000 € geplante Jahresergebnis aus.

Zu dem positiven Ergebnis haben bis auf die Straßenreinigung und das Bestattungswesen alle Betriebszweige beigetragen. Auf die ausführlichen Erläuterungen zur Ertragslage (s. u.) wird verwiesen.

Straßenreinigung

Die Reinigungsleistungen entsprachen fast exakt den gem. Satzung über die Straßenreinigung in der Stadt Gladbeck regelmäßig zu reinigenden Frontmetern (Plan = 354.205 lfd. M; Ist = 354.872 lfd. M.).

Abfallbeseitigung

Die Haus-, Holz- und Sperrmüllmenge lag um 431 t unter der Vorjahresmenge und um 1.527 t unter der für 2010 geplanten Menge.

Bezüglich der Mengenentwicklung im Einzelnen wird auf den Anhang, Abschnitt B.III - Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung - verwiesen.

Die Zahl der durchschnittlich wöchentlich zu leerenden Behälter für Restabfälle, Bioabfälle und Papier stieg gegenüber dem Vorjahr von 32.281 auf 32.463 (Stichtag jeweils: 31.12.).

Abfallverwertung und Sonderleistungen

Hier werden alle steuerlich relevanten Aktivitäten des ZBG abgewickelt, d. h. bis 2004 hauptsächlich die Sammlung von Leichtverpackungen für die Der Grüne Punkt - Duales System Deutschland GmbH.

Seit 2005 wird für verschiedene Duale Systeme gegen Zahlung eines Mitbenutzungsentgelts noch der auf die Gesamtpapiermenge entfallende Verpackungsanteil gesammelt. Seit Anfang 2011 herrscht (wie im Vorjahr zunächst auch) mit den neun Systembetreibern ein vertragloser Zustand. Es ist aber davon auszugehen, dass kurzfristig eine einheitliche Vertragsregelung gefunden wird, die von allen Systembetreibern akzeptiert wird.

Auch für die Reinigung der Containerstandorte und die Systemberatung erhält der ZBG ein Entgelt.

Außerdem werden gewerbliche Sonderleistungen, z. B. Reinigungsarbeiten, und, überwiegend unter Einschaltung von Subunternehmern, die Sammlung von Abfällen zur Verwertung in dieser Sparte abgewickelt. Die Zahl der Kunden, bei denen regelmäßig gewerbliche Abfälle entsorgt werden, stieg von Ende 2009 bis Ende 2010 um 10,81 %.

Seit 2005 werden ferner Großbehälter (1.100 l) für Abfälle und Papier an Gewerbebetriebe vermietet. Die Zahl der vermieteten Behälter stieg von Ende 2009 bis Ende 2010 um 7,63 %.

Fuhrpark und Dienstleistungen

Der ZBG erbrachte planmäßig insbesondere folgende Leistungen für die Stadt Gladbeck: Wartung, Reparatur und Unterhaltung der städtischen Fahrzeuge einschl. Kraftstofflieferungen, Stellung des Gefahrgutbeauftragten, operative Abwicklung der Landtagswahl.

Seit 2007 hat der ZBG zusätzlich den morgendlichen Schließdienst für das alte Rathausgebäude und das Verwaltungsgebäude Wilhelmstraße 8 sowie verschiedene weitere Hausmeisterdienste übernommen.

Bestattungswesen

Die Zahl der Bestattungen erreichte wie im Vorjahr 841; geplant waren 800 (Vorjahr: 841/785).

Das Gemeinschaftsgrab (mit und ohne Grabmal) blieb mit einem Anteil von 65,07 % (Vorjahr: 67,09 %) die mit Abstand gefragteste Grabart.

Weiter steigend ist der Anteil der Aschen an den Bestattungen: 198 von 841 (23,54 %) bedeuten einen neuen Höchststand (Vorjahr: 192 von 841 = 22,83 %).

Grünflächenunterhaltung

Die regelmäßigen Aufgaben wurden entsprechend den Vereinbarungen mit der Stadtverwaltung Gladbeck planmäßig durchgeführt.

Die zu unterhaltenden Flächen stiegen gegenüber dem Vorjahr geringfügig von 555,81 ha auf 558,93 ha.

Die Zahl der für Dienststellen der Stadtverwaltung gegen gesonderte Berechnung erledigten Einzelaufträge erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 291 auf 314.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme stieg gegenüber dem Vorjahr von 8.739 T€ um 499 T€ auf 9.238 T€.

Auf der Aktivseite erhöhte sich das Anlagevermögen von 4.657 T€ um 358 T€ auf 5.015 T€, bedingt hauptsächlich durch die Neuanschaffung von Fahrzeugen (u. a. zwei Abfallsammelfahrzeuge, ein Lkw mit Aufsatzstreugerät, ein Friedhofsbagger, eine Zugmaschine).

Die Erhöhung des Umlaufvermögens von 4.056 T€ um 137 T€ auf 4.193 T€ resultiert im Wesentlichen aus der gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Liquidität und einer stichtagsbedingten Zunahme von Forderungen.

Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital von 2.357 T€ um 83 T€ auf 2.440 T€; die Rückstellungen stiegen von 2.203 T€ um 55 T€ auf 2.258 T€ und die Verbindlichkeiten von 4.174 T€ um 363 T€ auf 4.537 T€.

Das Eigenkapital verringerte sich einerseits um die Ausschüttung in Höhe von 375 T€ an den städt. Haushalt im Jahr 2010 und erhöhte sich andererseits um den Jahresüberschuss 2010 in Höhe von 454 T€; die Eigenkapitalquote sank leicht von 26,97 % auf 26,41 %.

Die Erhöhung der Rückstellungen resultiert zum großen Teil aus der höheren Dotierung der Rückstellung für Gebührenausschleiche. Die Inanspruchnahme und Auflösung von Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung, Altersteilzeit und Altersteilzeitpotenzial konnte diesen Effekt nicht ganz ausgleichen.

Der Gebührenausschleiche ist gemäß § 6 Abs. 2 des Kommunalabgabengesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen bis 2013 vorzunehmen; im Wirtschaftsjahr wurden Gebührenausschüsse aus 2007 für den Bereich Abfallbeseitigung und aus 2008 für die Bereiche Straßenreinigung und Bestattungswesen in Höhe von insgesamt 450 T€ in Anspruch genommen und Gebühren mindernd eingesetzt.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten ist hauptsächlich auf eine Kreditaufnahme und stichtagsbedingte Veränderungen zurückzuführen.

Ertragslage

Der Jahresüberschuss fällt mit 454 T€ um 154 T€ höher aus als geplant und um 188 T€ niedriger als 2009.

Die Umsatzerlöse in der Abfallbeseitigung sind um die gebildete Rückstellung für Gebührenaussgleich in Höhe von 693 T€ (Vorjahr: 652 T€ für Straßenreinigung, Abfallbeseitigung und Bestattungswesen) reduziert.

Ohne diese Reduzierung stiegen die gesamten Umsatzerlöse von 17.371 T€ um 714 T€ auf 18.085 T€. Die für 2010 geplanten Erlöse in Höhe von 17.403 T€ wurden um 682 T€ überschritten. Ursächlich hierfür waren insbesondere höhere Gebührenerlöse im Abfallbereich, deutlich höhere Erlöse für Altpapier und die in 2010 abgewickelte Erstattung des Kreises Recklinghausen der MHKW-Betriebskosten 2009 (analoger Effekt zur Erhöhung des Materialaufwandes s. u.).

Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich von 402 T€ im Vorjahr um 192 T€ auf 210 T€. Wesentliche Gründe hierfür waren einerseits ein deutlicher Rückgang der Erstattungen für Versicherungsschäden und andererseits deutlich geringere Auflösungen von Rückstellungen. Der Materialaufwand lag mit 7.104 T€ um 128 T€ über dem geplanten Aufwand in Höhe von 6.976 T€ und um 300 T€ über dem Aufwand des Vorjahres in Höhe von 6.804 T€. Hauptursache waren die in 2010 abgewickelte Betriebskostennachzahlung für das MHKW für 2009 (analoger Effekt zur Erhöhung der Umsatzerlöse s. o.) sowie erheblich höherer Aufwand für Streumittel.

Der Personalaufwand stieg von 7.373 T€ in 2009 um 248 T€ auf 7.621 T€ - hauptsächlich aufgrund des Ergebnisses der Tarifrunde 2010/2011. Er liegt allerdings um 190 T€ unter dem geplanten Aufwand in Höhe von 7.811 T€.

Hinsichtlich der Entwicklung des Personalbestandes und zur Aufgliederung des Personalaufwandes wird auf den Anhang, Abschnitt B.III - Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung - verwiesen.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen erhöhten sich von 699 T€ um 68 T€ auf 767 T€, in erster Linie bedingt durch die Neuanschaffung von Fahrzeugen (s. o. Vermögenslage).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen hauptsächlich aufgrund höherer Wertberichtigungen, der Anschaffung otoplastischen Gehörschutzes und gesteigerter Fortbildungskosten - insbesondere für die Berufskraftfahrerfortbildung - mit 1.619 T€ um 37 T€ über dem Vorjahresbetrag (1.582 T€) und um 63 T€ über dem geplanten Betrag (1.556 T€).

Hauptsächlich aufgrund der Abzinsung der Gebührenrückstellung für 2010 aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes stiegen die Finanzerträge von 63 T€ um 32 T€ auf 95 T€. Ohne diesen Effekt hätten sich die Finanzerträge aufgrund des deutlich gesunkenen Zinsniveaus um 29 T€ verringert.

Der Zinsaufwand stieg - insbesondere wegen der Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes in Bezug auf Altersteilzeitrückstellungen und einer Kreditaufnahme Ende 2009 - von 34 T€ um 21 T€ auf 55 T€.

Im Bereich Straßenreinigung ist ein Gebührenfehlbetrag in Höhe von 98.715,09 € zu verzeichnen. Ursache für das negative Ergebnis war der hohe Aufwand für den Winterdienst.

Im Bereich Abfallbeseitigung wurden 692.564,07 € in die Rückstellung für Gebührenaussgleich eingestellt. Ursächlich hierfür war insbesondere die deutlich geringere Abfallmenge, die im MHKW Essen-Karnap zu entsorgen war; dies war zum Teil auf die getrennte Sammlung von Holz zurückzuführen. Ein weiterer Grund waren höhere Gebührenerlöse und höhere Erlöse für Altpapier.

Im Bereich Abfallverwertung/Sonderleistungen führten verschiedene Gründe zu einem besseren Ergebnis als geplant. Hauptursache war die geringere Belastung durch die Leistungsverrechnung mit den anderen Betriebszweigen.

Das gegenüber der Planung bessere Ergebnis im Bereich Fuhrpark/Dienstleistungen resultiert insbesondere aus geringerem Aufwand für Personal sowie einer höheren Entlastung durch die Leistungsverrechnung mit den anderen Betriebszweigen.

Im Bereich Bestattungswesen wurde ein Gebührenfehlbetrag in Höhe von 80.872,45 € erzielt. Hauptursachen für das negative Ergebnis waren die im Vergleich zur Kalkulation höhere Umlage für die kaufmännische und technische Verwaltung, die höhere Belastung durch die Leistungsverrechnung mit den anderen Betriebszweigen (insbesondere Grünflächenunterhaltung) sowie höherer Materialaufwand.

Die im Vergleich zur Planung ebenfalls höheren Gebührenerlöse konnten diese negativen Effekte nicht ausgleichen.

Der im Vergleich zur Planung höhere Überschuss im Bereich Grünflächenunterhaltung hat insbesondere folgende Ursachen: Der Personalaufwand war, insbesondere aufgrund der Auflösung von Rückstellungen für Altersteilzeit und Altersteilzeitpotenzial, deutlich niedriger als erwartet. Ferner war die Entlastung aus der Leistungsverrechnung mit den anderen Betriebszweigen höher als erwartet.

Bezüglich der Entwicklung der Mengen in den einzelnen Sparten wird auf die Ausführungen im Anhang, Abschnitt B.III - Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung - verwiesen.

Finanzlage

Der ZBG war jederzeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Die flüssigen Mittel erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr von rd. 3.053 T€ um rd. 120 T€ auf rd. 3.173 T€ (Stichtag jeweils: 31.12.).

Risiken

Als wesentliche Risiken für den ZBG werden gesehen:

1. Ausfälle von Personal und/oder Fahrzeugen und Geräten.
2. Der mögliche Ausfall des MHKW Essen-Karnap und damit verbundene höhere Kosten durch Zuweisung einer anderen Entsorgungsanlage durch den Kreis Recklinghausen: Unmittelbar würden die Kosten durch längere Fahrt-/Wartezeiten zu/an den Entsorgungsanlagen und mittelbar durch Erhöhung der kreiseinheitlichen Gebühr steigen.
3. Der Ausfall von Salzlieferungen für den Winterdienst.
4. Der Verlust der Aufträge zur Entsorgung von PPK-Verkaufsverpackungen für die verschiedenen Dualen Systeme.
5. Ein Wegfall oder eine starke Reduzierung der Kostenbeteiligung der Dualen Systeme an Abfallberatung und Stellflächen von Sammelgroßbehältnissen (Altglascontainer).
6. Ein unvorhersehbarer Rückgang der Bestattungen auf den städtischen Friedhöfen und eine Veränderung der Bestattungskultur: Laut Einschätzung des Städtetages Nordrhein-Westfalen droht eine erhebliche Kostensteigerung bei den traditionellen Bestattungsformen durch die Möglichkeit der Aschebeisetzung außerhalb der Friedhöfe und die Errichtung und den Betrieb so genannter Friedwälder durch Privatunternehmen.
7. Außergewöhnliche Beschädigungen des Baumbestandes durch Witterungsunbilden (z. B. Sturm), Insektenbefall oder Krankheiten - verbunden u. a. mit hohen Aufwendungen für die Verkehrssicherung.
8. Eine Zunahme des Vandalismus auf Spielplätzen, Friedhöfen und in Parkanlagen.
9. Die anhaltend schwierige Haushaltslage der Stadt Gladbeck: Das Entgelt für die Leistungen im Bereich Grünflächenunterhaltung wurde inzwischen mehrfach erheblich gekürzt. Sollte die Stadt Gladbeck bei einer anhaltend schlechten Haushaltslage die Zahlungen für diese Leistungen weiter kürzen, könnte dies dazu führen, dass nicht einmal der Aufwand für zwingend durchzuführende Aufgaben, wie z. B. vorgeschriebene Verkehrssicherungsmaßnahmen, durch Erlöse gedeckt ist.

10. Beschränkungen bei der Kreditaufnahme in Zeiten des Nothaushaltsrechts: Lt. Mitteilung der Kommunalaufsicht von Anfang 2005 dürfen aufgrund neuer Erlasse des Innenministeriums NRW bzw. der Bezirksregierung Münster in den nicht über Gebühren refinanzierten Bereichen (z. B. Grünflächenunterhaltung) Kredite nur noch im Rahmen des der Stadt Gladbeck insgesamt zustehenden Kreditrahmens aufgenommen werden. Dies führt zu einer erheblichen Einengung der Handlungsspielräume der Stadt Gladbeck und des Eigenbetriebes ZBG. In dem Zwang, sich bei der Kreditaufnahme mit der Stadt Gladbeck abzustimmen, besteht das Risiko, auf notwendige Investitionen in nicht über Gebühren refinanzierten Bereichen verzichten zu müssen - insbesondere dann, wenn die Stadt Gladbeck den Kreditrahmen in voller Höhe für den städtischen Haushalt beansprucht.
11. Weitere Einschränkungen der Betätigungsmöglichkeiten durch die Gesetzgebung.

Zur frühzeitigen Identifikation, Beurteilung und Steuerung aller wesentlichen und bestandsgefährdenden Risiken hat der ZBG ein Risikomanagementsystem eingerichtet. Erster wichtiger Schritt für die Implementierung dieses Systems war die Erstellung eines Risikomanagement-Handbuchs.

Es enthält Vorgaben über

- die Risikoidentifikation
- die Risikobeurteilung
- die Risikosteuerung
- die Verfolgung der Risikoentwicklung und der getroffenen Maßnahmen sowie
- die Risikodokumentation.

Die Ergebnisse der Erhebung und Bewertung von Risiken und die getroffenen Maßnahmen zur Bewältigung werden systematisch dokumentiert. Diese Dokumentation erfolgt durch die Verantwortlichen in den Fachbereichen in komprimierter Form durch Risikoerfassungsbögen. Hierbei handelt es sich um zyklische Berichte, die je nach Beschaffenheit des Risikos mindestens einmal pro Jahr von den Fachbereichsleitungen verfasst und an die/den Risikomanagement-Beauftragte/n weitergeben werden müssen.

Die Verdichtung der Informationen und Aufbereitung für die Betriebsleitung in Form eines Risikoberichtes ist Aufgabe der/des Risikomanagementbeauftragten.

Ferner werden aufgrund der betrieblichen Zielsetzung beim ZBG Kontrollmechanismen eingesetzt, die kontinuierlich die Arbeitsprozesse beobachten und steuern, um evtl. auftretende Risiken durch geeignete Maßnahmen zu minimieren bzw. auszuschließen und um Haftungsfolgen abzuwenden.

Hierzu zählt z. B. die Rufbereitschaft für den Winterdienst und die teilweise Erneuerung von Winterdienstfahrzeugen und Geräten in den letzten Jahren.

Schließlich unterliegen zahlreiche betriebliche Daten und Entwicklungen einer ständigen Beobachtung, z. B. Gebühreneinnahmen, Abfallmengen, Abfallbehälter, Personal- und Fahrzeugeinsatz und -ausfall, Personalaufwand, Zahl der Bestattungen. Auch die Quartalsberichte nach der Eigenbetriebsverordnung dienen der rechtzeitigen Identifikation von Risiken.

Weitere Entwicklung

Aufgrund der äußerst schlechten Haushaltslage der Stadt Gladbeck und dem daraus resultierenden Zwang, im freiwilligen Bereich zu sparen, wurde das Leistungsentgelt für die Grünflächenunterhaltung in der Vergangenheit bereits erheblich gekürzt. Ab 2011 kommt es zu einer weiteren Kürzung in Höhe von 220.000 €. Ferner ist laut Entwurf des Haushaltskonsolidierungskonzeptes der Stadt Gladbeck ab 2012 eine weitere Kürzung der an den ZBG zu zahlenden Entgelte in Höhe von jährlich 500.000 € vorgesehen. Daher ist davon auszugehen, dass der Auftrag zur Grünflächenunterhaltung an den ZBG reduziert wird - mit der Folge einer drastischen Qualitäts- und Quantitätssenkung.

In der gewerblichen Sparte „Abfallverwertung und Sonderleistungen“ ist auch für 2011 nicht mit höheren Entgelten für die Mitbenutzung des PPK-Sammelsystems zu rechnen. Fraglich ist, ob die positive Entwicklung der letzten Monate auf dem Altpapiermarkt anhält und zu steigenden Umsätzen bei der Verwertung von Altpapier führt.

Laut Erfolgsplan für das Jahr 2011 wird insgesamt ein Jahresüberschuss in Höhe von rd. 245 T€ erwartet.

Chancen

Aufgrund der sehr einengenden kommunalwirtschaftsrechtlichen Vorschriften (§§ 107 und 108 der Gemeindeordnung NRW) bestehen nur eingeschränkte Möglichkeiten für eine kommunalwirtschaftliche Betätigung.

Gute Chancen für eine positive Weiterentwicklung des ZBG liegen in erster Linie darin, in den Gebührenbereichen sowie im Innenverhältnis zur Stadt Gladbeck die Qualität der angebotenen Leistungen zu verbessern und das Leistungsspektrum zu erweitern. Beides soll möglichst ohne Gebühren- oder Preiserhöhungen erreicht werden.

Gegebenenfalls könnte sich die stufenweise Erhöhung der leistungsorientierten Bezahlung bis auf 2 % der Monatsentgelte im Jahr 2013 als hilfreich erweisen.

Chancen werden außerdem in einer Intensivierung der interkommunalen Zusammenarbeit mit den Nachbarstädten sowie den Kommunen des Kreises Recklinghausen gesehen.

Gladbeck, am 30. März 2011

Zentraler Betriebshof Gladbeck

Hofmann

Vollmer

ZBG Wirtschaftsplan 2012

wird nachgereicht